

Vor 250 Jahren: Amtmann und Bürger gegen Schultheiß und Bürgermeister

Am 30. April 1763 findet im Rathaus eine Versammlung der Winterhäuser Bürger statt, die sich alle mit Unterschrift dafür stark machen, daß der „*schädliche*“ und „*gefährliche*“ Schultheiß Georg Ludwig Steininger nicht offiziell in das Schultheißenamt eingesetzt wird. Am 25. Mai 1763 sprechen sich Bürgermeister, Viertelmeister und Rat der Gemeinde genau für das Gegenteil aus. Was ist los im Winterhausen des Jahres 1763?

Georg Ludwig Steininger, ein Schwager des Bürgermeisters Friedrich Billing, war eigentlich Amtsschreiber. Als der vorige Schultheiß starb, hatte er dessen Amt de facto übernommen. (Während die Bürger den Bürgermeister wählten, wurde der Schultheiß als dessen Vorgesetzter von der Herrschaft eingesetzt und war dem Sommerhäuser Amtmann unterstellt.) Die Herrschaft hatte sich, da es mehrere Mitregenten gab, im konkreten Falle noch nicht auf Steininger festlegen können.

Der streitbare Amtmann Georg Ludwig Briel erregt sich nun darüber, daß sich Steininger seinen Weisungen nicht fügt und alle ihm obliegenden Entscheidungen selbst trifft, wohl im Einvernehmen mit seinem Schwager, dem Bürgermeister. Steininger geht dabei wohl auch recht parteiisch vor, was die Bürger gegen ihn aufbringt. Amtmann Briel untersagt ihm die Amtsführung als Schultheiß, dringt in sein Haus ein und beschlagnahmt die Akten. Dagegen klagt nun Steininger. Umfangreiche Memoranden, Rechtfertigungsschriften und Gutachten der juristischen Fakultäten in Jena und Würzburg füllen die Akten. Steininger bleibt jedenfalls bis 1785 Schultheiß in Winterhausen.